DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA

SAGEN DIE DEUTSCHEN JUDEN SELBST

ATROCITY PROPAGANDA IS BASED ON LIES

SAY THE JEWS OF GERMANY THEMSELVES

LA PROPAGANDE D'ATROCITÉS N'EST QUE MENSONGES

DÉCLARENT LES JUIFS ALLEMANDS EUX-MÊMES

DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA

sagen die deutschen Juden selbst

1933

JAKOW TRACHTENBERG VERLAG
Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 79

DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA SAGEN DIE DEUTSCHEN JUDEN SELBST

Vorrede.

Ich selbst bin nicht Deutscher, sondern Ausländer. Jedoch fühle ich mich verpflichtet, für die Ehre jenes Landes vor aller Welt einzutreten, das mir seit vierzehn Jahren seine Gastfreundschaft gewährt. Ich betone ausdrücklich, daß ich diese Aktion vollkommen auf eigene Initiative, ohne jede Beeinflussung durch irgendeine amtliche oder private Stelle durchführe.

Das hier zusammengestellte Material wird jeden ehrlichen und wohlmeinenden Menschen im Auslande eindeutig davon überzeugen können, daß die Hetze wegen der angeblichen Greueltaten in Deutschland letzten Endes zu tatsächlichen Greueltaten führen kann, denn die gewissenlosen Urheber des Lügenfeldzuges wollen offenbar einen neuen Krieg heraufbeschwören. Gleichzeitig wird aber das Buch den Nachweis bringen, daß die deutschen Juden die Greuelpropaganda selbst als Lügenpropaganda brandmarken und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht waren, der Hetze entgegenzutreten und das Ausland über die wahre Sachlage aufzuklären.

Dabei soll das Buch nicht nur gegenwärtig im Dienste der Ehre Deutschlands wirken, sondern auch einer Diskreditierung der deutschen Nation bei ähnlichen Hetzkampagnen in Zukunft vorbeugen.

Die englische Übersetzung des deutschen Textes befindet sich auf den Seiten 51—96, die französische auf den Seiten 97—142.

Möge das Buch wiederherstellen: die Ehre Deutschlands, aber auch die Ehre der Welt!

J. Trachtenberg.

Berlin, 15. Mai 1933.

Der deutsche Text der in diesem Buch abgedruckten Briefe an den Jakow T r a c h t e n b e r g - V e r l a g , Berlin-Charlottenburg, stimmt mit den mir vorgelegten Originalbriefen überein, was ich hiermit beglaubige.

Berlin, den 11. Mai 1933:
Lützowstrasse 95.



Walter Schauer

N o t a r

im Bezirk des Kammergerichts zu Berlin.

Nummer 95 des Not.Reg. für 1933.

Im Auftrage des Reichskanzlers Hitler gab der Auslandspressechef der NSDAP., Herr Hanfstaengl, in einem transatlantischen Telephon-Interview mit dem Generaldirektor des International News Service folgende Erklärung ab:

Auf die Frage: „Sind die Berichte über angebliche Judenmißhandlungen in Deutschland wahr oder unwahr?“ antwortete er: „Der Kanzler hat mich vor wenigen Minuten, als ich ihn auf dem Münchener Flugplatz nach seiner Ankunft aus Berlin traf, autorisiert, Ihnen zu erklären, daß alle diese Berichte in ihrer Gesamtheit gemeine Lügen sind. Im Verlaufe unserer gegenwärtigen Revolution, die sowohl die friedlichste und ruhigst verlaufene der Weltgeschichte war, haben sich unvermeidliche Zusammenstöße zwischen kleinen Gruppen politischer Gegner ereignet.

Keinesfalls hat es aber eine unterschiedliche Behandlung von Juden und Nichtjuden gegeben. Tatsächlich hat unsere SA. in vielen Fällen ihr [illegible] politischen Gegner zu schützen, von [illegible] auch einige Juden gewesen sein können“.

Die Reichsregierung und die Parteileitung der NSDAP. erklären:

Vizekanzler von Papen

Auf eine telegraphische Anfrage der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New-York antwortete Herr Vizekanzler von Papen, daß die nationale Revolution, deren Ziel sei, Deutschland von schwerer kommunistischer Gefahr zu befreien und die Verwaltung von minderwertigen Elementen zu säubern, sich in bemerkenswerter Ordnung vollzogen habe. Gewiß seien einige beklagenswerte Übergriffe vorgekommen, die aber nach der scharfen Erklärung des Reichskanzlers vom 12. März unterblieben seien. Hunderttausende von Juden lebten in Deutschland völlig unbehelligt, und der Betrieb in zahlreichen jüdischen Geschäften und Verlagshäusern verlaufe normal und ungestört. Die in Amerika verbreiteten gegenteiligen Nachrichten stammten offenbar aus Quellen, die ein starkes Interesse daran haben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu vergiften und die nationale Regierung, obwohl sie sich auf die Mehrheit des deutschen Volkes stütze, bei dem amerikanischen Volk systematisch zu diskreditieren.

Reichskanzler Hitler

Im Auftrage des Reichskanzlers Hitler gab der Auslandspressechef der NSDAP., Herr Hanfstaengl, in einem transatlantischen Telephon-Interview mit dem Generaldirektor des International News Service folgende Erklärung ab:

Auf die Frage: „Sind die Berichte über angebliche Judenmißhandlungen in Deutschland wahr oder unwahr?" antwortete er: „Der Kanzler hat mich vor wenigen Minuten, als ich ihn auf dem Münchener Flugplatz nach seiner Ankunft aus Berlin traf, autorisiert, Ihnen zu erklären, daß alle diese Berichte in ihrer Gesamtheit gemeine Lügen sind. Im Verlaufe unserer gegenwärtigen Revolution, die sowohl die friedlichste und ruhigst verlaufene der Weltgeschichte war, haben sich unvermeidliche Zusammenstöße zwischen kleinen Gruppen politischer Gegner ereignet.

Keinesfalls hat es aber eine unterschiedliche Behandlung von Juden und Nichtjuden gegeben. Tatsächlich hat unsere SA. in vielen Fällen ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um das Leben und das Eigentum politischer Gegner zu schützen, von denen wohl auch einige Juden gewesen sein können".

Vizekanzler von Papen

Auf eine telegraphische Anfrage der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New-York antwortete Herr Vizekanzler von Papen, daß die nationale Revolution, deren Ziel sei, Deutschland von schwerer kommunistischer Gefahr zu befreien und die Verwaltung von minderwertigen Elementen zu säubern, sich in bemerkenswerter Ordnung vollzogen habe. Gewiß seien einige beklagenswerte Übergriffe vorgekommen, die aber nach der scharfen Erklärung des Reichskanzlers vom 12. März unterblieben seien. Hunderttausende von Juden lebten in Deutschland völlig unbehelligt, und der Betrieb in zahlreichen jüdischen Geschäften und Verlagshäusern verlaufe normal und ungestört. Die in Amerika verbreiteten gegenteiligen Nachrichten stammten offenbar aus Quellen, die ein starkes Interesse daran haben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu vergiften und die nationale Regierung, obwohl sie sich auf die Mehrheit des deutschen Volkes stütze, bei dem amerikanischen Volk systematisch zu diskreditieren.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath sandte an den katholischen Klerus Amerikas folgendes Telegramm:

Nach Pressemeldungen werden Vertreter des katholischen Klerus am Montag abend an den Massenprotestversammlungen, die in Madison Square Gardens in New-York und anderswo gegen die angeblichen Pogrome an deutschen Juden veranstaltet werden, teilnehmen. Ich erlaube mir, Eurer Eminenz zu versichern, daß derartige Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Die nationale Revolution in Deutschland, die die Ausrottung der kommunistischen Gefahr und die Säuberung des öffentlichen Lebens von marxistischen Elementen zum Ziele hat, hat sich mit vorbildlicher Ordnung vollzogen. Fälle ordnungswidrigen Verhaltens waren bemerkenswert selten und unbedeutend. Hunderttausende von Juden gehen in ganz Deutschland ihrer Beschäftigung wie bisher nach, Tausende von jüdischen Geschäften sind jeden Tag geöffnet, große jüdische Zeitungen, wie das Berliner Tageblatt und die Frankfurter Zeitung, erscheinen täglich, die Synagogen und jüdischen Friedhöfe bleiben unbehelligt. Entgegenstehende Nachrichten, die in Amerika verbreitet wurden, darunter das phantastische Gerücht von einer angeblich geplanten Bartholomäus-Nacht am 4. März gehen offenbar von Kreisen aus, die daran interessiert sind, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu vergiften und die neue nationale Regierung Deutschlands in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Ich würde es bedauern, wenn der katholische Klerus sich zu einer Aktion gegen den guten Namen Deutschlands hergäbe.

Preußischer Ministerpräsident Göring

Ministerpräsident Göring erklärte bei einem Empfang der Berliner Vertreter der ausländischen Presse u. a.: Die Regierung sei erschrocken, empört und schließlich fassungslos gewesen über das, was im Auslande über die Zustände in Deutschland geschrieben werde. Seit dem 30. Januar

habe sich eine Revolution in Disziplin vollzogen und, abgesehen von einigen bedauerlichen Ausnahmen, sei in Deutschland niemandem etwas zuleide getan worden. Er bestreite nicht, daß mehrere tausend kommunistische Funktionäre verhaftet worden seien, aber diese würden genau so behandelt wie jeder andere Gefangene auch. Wo Übergriffe vorgekommen seien, habe die Regierung alles getan, um diese Vorgänge abzustellen. Es habe auch Fälle gegeben, wo Juden festgenommen und geschlagen worden seien. Er könne aber versichern, daß bereits eine ganze Reihe Angehöriger nationaler Verbände, die sich Übergriffe hätten zuschulden kommen lassen, bestraft und entlassen worden seien. Der beste Beweis dafür sei die Tatsache, daß seit einer Woche jegliche Übergriffe aufgehört hätten. Da, wo Kommunisten oder andere Personen als Provokateure tätig seien, um diplomatische Verwicklungen hervorzurufen und der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, werde die Regierung mit drakonischen Strafen vorgehen...

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels

In einer Funkrede am 31. 3. 1933 sagte Herr Reichsminister Dr. Goebbels u. a.:

Ich erkläre hier feierlich vor ganz Deutschland und vor der ganzen Welt: wir wollen mit der Welt in Frieden leben. Das deutsche Volk will keinen Krieg. Wir haben nicht die Absicht, uns unnötige Feinde anzuschaffen. Wir bedauern nur die Völker, die der jüdischen Greuelkampagne gegen Deutschland zum Opfer fallen. Wir bedauern nur, daß große Teile der Welt über Deutschland sich bis heute ein falsches Bild machen. Wir wollen keine Gesetzlosigkeit. Was sich jetzt in Deutschland abspielt, wird sich in Ruhe und Ordnung und Disziplin vollziehen....

Ich verlange von Ihnen, meine Parteigenossen im ganzen Lande, daß Sie eiserne Disziplin wahren. Der Führer will es und befiehlt es. Und wenn ein kommunistischer Spitzel die Menge aufzuwiegeln versucht, so packt ihn und übergebt ihn der Polizei! Denn er will die Bewegung in außenpolitische Schwierigkeiten hineinstürzen und damit der Partei und der neuen Regierung Schaden zufügen.

Aus dem Aufruf der Parteileitung der NSDAP. betreffend den Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda:

Punkt 10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dahin zu wirken, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telephonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen sehnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

Punkt 11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Die Telegraphen-Union meldet aus München:

Für die am Sonnabend, dem 1. April, vormittags 10 Uhr, beginnende Abwehraktion des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze werden die örtlichen Aktionskomitees nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten:

Punkt 1. Daß jede Gewaltanwendung unterbleibt. Geschäfte dürfen seitens des Komitees oder dessen Beauftragten nicht geschlossen werden. Anderseits darf eine vom Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert werden; das Betreten jüdischer Geschäfte durch SA. oder SS. oder sonstige Beauftragte der Aktionskomitees ist strengstens untersagt. Die Abwehrposten haben lediglich die Aufgabe, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Geschäftes ein Jude ist. . . .

Punkt 3. Daß nicht durch Provokateure Sachbeschädigungen veranlaßt werden, die dem Zwecke der Abwehraktion zuwiderlaufen. . . .

Die jüdischen Organisationen erklären:

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V., Bundesleitung, Berlin.

Berlin W 15, den 7. April 1933

Titl.

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrte Herren!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 30. v. Mts. gestatten wir uns, unsere Erklärung an die Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin zu überreichen. Wir haben die Erklärung gleichzeitig an die deutsche Botschaft in Washington gekabelt, die sie sofort in der dortigen Presse und durch Rundfunk verbreiten ließ.

Ferner überreichen wir je eine Erklärung unserer Ortsgruppe Frankfurt a. M. und unserer Ortsgruppe Hannover und ein Telegramm an die jüdischen Frontkämpfer Englands, die in Cardiff gegen die „deutschen Greuel" protestieren wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Reichsbund jüd. Frontsoldaten e. V.

Unterschrift.

An

die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

Berlin

Wir erhielten Kenntnis von der Propaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greueltaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern auch im Interesse der Wahrheit, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es sind Mißhandlungen und Ausschreitungen vorgekommen, die zu beschönigen gerade uns bestimmt fernliegt. Aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen uns bekannt gewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen sind, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen wurden in allen Fällen von unverantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Wir wissen, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen.

2

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V., Bundesleitung, Berlin.

Berlin W 15, den 7. April 1933

Titl.

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrte Herren!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 30. v. Mts. gestatten wir uns, unsere Erklärung an die Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin zu überreichen. Wir haben die Erklärung gleichzeitig an die deutsche Botschaft in Washington gekabelt, die sie sofort in der dortigen Presse und durch Rundfunk verbreiten ließ.

Ferner überreichen wir je eine Erklärung unserer Ortsgruppe Frankfurt a. M. und unserer Ortsgruppe Hannover und ein Telegramm an die jüdischen Frontkämpfer Englands, die in Cardiff gegen die „deutschen Greuel" protestieren wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Reichsbund jüd. Frontsoldaten e. V.

Unterschrift.

An

die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

Berlin

Wir erhielten Kenntnis von der Propaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greueltaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern auch im Interesse der Wahrheit, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es sind Mißhandlungen und Ausschreitungen vorgekommen, die zu beschönigen gerade uns bestimmt fernliegt. Aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen uns bekannt gewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen sind, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen wurden in allen Fällen von unverantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Wir wissen, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen.

Es ist aber auch unseres Ermessens an der Zeit, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von sogenannten jüdischen Intellektuellen im Auslande gegen Deutschland unternommen wird. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teil nie als Deutsche bekannten, ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischsten Augenblick im Stich ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden. Ihre aus sicherem Versteck abgeschossenen Pfeile schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie dienen den Schützen selbst gewiß nicht zur Ehre. Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen.

Wir wären der Botschaft der Vereinigten Staaten sehr dankbar, wenn sie dieses unser Schreiben, das wir im vollen Verantwortungsgefühl für das, was wir damit aussprechen, der Botschaft überreichen, unverzüglich nach Amerika kabeln würde. Der unterzeichnete Bund ist bereit, die entstehenden Kosten zu übernehmen. Da wir wissen, daß am Montag eine großaufgezogene Propaganda gegen Deutschland unter dem oben gestreiften Thema stattfinden soll, würden wir es begrüßen, wenn unser Schreiben schon möglichst Montag in der amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wäre.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Entschließung der jüdischen Frontkämpfer Hannovers

Die in der Ortsgruppe Hannover und dem Landesverband Niedersachsen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten zusammengeschlossenen jüdischen Frontkämpfer faßten eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Wir deutschen Juden sind durch Generationen mit dem deutschen Vaterlande, dem deutschen Volk und deutscher Ehre unlöslich verbunden und werden auch in Zukunft in Liebe und Treue zum deutschen Vaterlande alles dafür einsetzen, Deutschland zu dienen. Hierzu wollen wir keinerlei ausländische Einmischung. Wir bekämpfen die unerhörte Hetze des Auslandes gegen unser deutsches Vaterland wie jeder Deutsche mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Landesverband Niedersachsen und Ortsgruppe Hannover
im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Frankfurt/M.

Wir verbieten uns jede Einmischung des Auslandes in innerdeutsche Angelegenheiten. Die deutschen Juden haben mit der Greuelpropaganda des Auslandes nichts zu tun und weisen sie aufs schärfste zurück. Wir haben unsere vaterländische Pflicht erfüllt. Dieses Bewußtsein gibt uns deutschen Juden das Recht am deutschen Vaterlande. Auf diesem Rechte bestehen wir.

Hans Kuhr
88 Severngrove

Cardiff (Wallis)

An jüdische Frontkämpfer Cardiff.

Die jüdischen Frontkämpfer Deutschlands grüßen Euch kameradschaftlich. Wir bitten aber dringend jede Einmischung in unsere deutschen Angelegenheiten zu unterlassen. Die deutsche Regierung sorgt für geordneten Verlauf der nationalen Revolution. Einzelhandlungen auch gegen Juden wurden von der Regierung verfolgt. Die Greuelpropaganda lügt. Die Drahtzieher sind politische und wirtschaftliche Interessenten. Die jüdischen Literaten, die sich dazu brauchen lassen, haben früher in Deutschland uns jüdische Frontsoldaten verhöhnt. Ihr Kameraden werdet am wirksamsten der Beruhigung Deutschlands nützen, wenn Ihr als ehrenhafte Soldaten Eure Stimme erhebt gegen die unritterliche und ehrenkränkende Behandlung Deutschlands seit vierzehn Jahren.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Hauptmann Löwenstein
Vorsitzender

Israelitisch-Sephardischer Verein zu Berlin e. V., Berlin

Berlin W, den 11. April 1933

An

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Wir kommen heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 30. 3. 1933, da wir dasselbe des wichtigen Inhalts wegen der Vorstandssitzung vorlegen wollten und teilen Ihnen auf Ihre Anfrage folgendes mit:

Unser Israelitisch-Sephardischer Verein rekrutiert sich fast ausschließlich von Mitgliedern, welche sephardischer Abstammung und Angehörige eines Auslandsstaates sind.

In der Zeit der ausländischen Greuel-Hetzpropaganda sind dem Vorstand unseres Vereines von keinem einzigen Mitglied Klagen irgendwelcher Art zu Ohren gekommen. Unsere Mitglieder, wie auch unser Verein, genießen nach wie vor die zufriedenstellendste Gastfreundschaft in Deutschland, was wir auch hierdurch gern zum Ausdruck bringen.

Indem wir Ihnen für die Aufnahme in Ihrem neu zu erscheinenden Buche im voraus bestens danken, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Israelitisch-Sephardischer Verein zu Berlin e. V.

Vorsitzender: Unterschrift

Vorstand der Jüdischen Gemeinde, Berlin

Berlin, den 3. April 1933

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 30. 3. 1933 geben wir Ihnen anliegend Abschriften der von uns ergangenen Depeschen betr. Greuelpropaganda zur gefl. Bedienung.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde: Unterschrift

Titl. Jakow Trachtenberg Verlag,
Berlin-Charlottenburg.

An

Präsidium der jüd. Kulturgemeinde, Warschau
American Jewish Commitee, New-York
Jewish Board of Deputation, London
Chief Rabbi Dr. Hertz, London, E. C. 3

Zeitungsnotizen zufolge dauert dort Greuel- und Boykottpropaganda gegen Deutschland an, angeblich teilweise auch seitens jüdischer Organisationen. Als Deutsche und als Juden müssen wir hiergegen entschieden Verwahrung einlegen. Die Verbreitung unzutreffender Meldungen ist nur geeignet, Schaden anzurichten, das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes zu mindern und die Beziehungen der deutschen Juden zu ihren Mitbürgern zu gefährden. Ersuchen dringend dafür zu wirken, daß jegliche Greuel- und Boykottpropaganda unterbleibt.

Vorstand der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.

An Grand Rabbin Israel Levy, Paris.

Wir lesen in deutschen Zeitungen von Ihrem Interview durch Petit Journal — stop — Wir legen Wert darauf, zu erklären, daß von Greueltaten, Morden und Plünderungen in Deutschland nicht die Rede sein kann — stop — Wohl sind die jüdischen Familien Deutschlands in Unruhe und Sorgen gebracht worden — stop — Wir haben aber das feste Vertrauen zu Reichspräsident und Reichsregierung, daß Maßnahmen, die die wirtschaftliche Vernichtung der deutschen Juden zur Folge haben müssen, noch vermieden werden — stop — Wir sind Juden dankbar, wenn Sie gegen die Greuelmärchen entschiedene Stellung nehmen und unsere Hoffnung auf Abwendung der wirtschaftlichen Gefahr weitgehendst und schnellstens bekanntgeben.

Vorstand und Rabbinatkollegium
der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden,
Halberstadt

Halberstadt, den 3. April 1933

Herrn

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Wir übersenden Ihnen beifolgend unsere Stellungnahme zur ausländischen Lügenpropaganda zur Aufnahme in das von Ihnen beabsichtigte Buch.

Wir geben Ihnen gleichzeitig Kenntnis von dem Wortlaut eines Telegramms, das bereits am Sonnabend, dem 25. März, abends unser Berliner Vertreter, Herr Rabb. Dr. Munk, nach New-York gerichtet hat.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden:

Unterschrift.

Die unterzeichneten Verbände protestieren mit allem Nachdruck gegen die im Auslande gegen Deutschland betriebene Greuelpropaganda. Die angeblich vorgekommenen Greueltaten sind unwahr. Zwar sind in den politischen Kämpfen der letzten Wochen mancherlei Ausschreitungen auch gegen Juden vorgekommen. Nach den entschiedenen und wiederholten Erklärungen von Mitgliedern der Reichsregierung leben wir jedoch der Hoffnung, daß Ruhe und Ordnung in Zukunft gewahrt bleiben und daß auch den Juden fernerhin voller Schutz der Freiheit gewährt werde.

Die Lügenberichte sind dazu angetan, das Ansehen des Deutschen Reiches in der Welt herabzusetzen. Gegen solche Versuche fühlen wir uns verpflichtet, laut unsere Stimme zu erheben.

Reichsverband Gesetzestreuer Jüdischer Gemeinden Deutschlands.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden.

Unterschrift.

Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden, Dresden

Dresden, den 3. April 1933

Firma

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Auf Ihr Schreiben vom 30. März 1933 übersenden wir Ihnen einen Zeitungsausschnitt aus dem Dresdener Anzeiger vom 1. April 1933 zur gefl. Bedienung und zeichnen

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden

Unterschrift.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde Dresden, zugleich im Namen des Vorstandes des Sächsischen Israelitischen Gemeindeverbandes, bedauert, daß vereinzelte Übergriffe, gegen die alle Behörden und Regierungsstellen sofort energisch vorgegangen sind, zu einer Greuel- und Boykottbewegung gegen Deutschland ausgenutzt wurden. Wir wenden uns mit aller Kraft dagegen, daß die deutsche Ehre grundlos angegriffen wird und lehnen jede Gemeinschaft mit Verleumdern, gleichviel welcher Konfession, ab. Wir hoffen, daß allen unlauteren Elementen im Ausland das Handwerk schnellstens gelegt wird, damit der innere Frieden wieder hergestellt wird und die deutschen Juden gemeinsam mit allen Mitbürgern am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes arbeiten können.

Erklärung der sächsischen Juden

Der sächsische Israelitische Gemeindeverband hat an die Jüdische Gemeinde Prag, an den Großrabbiner von Frankreich, an den Oberrabbiner von England, sowie an den American Jewish Congress, New-York, Telegramme folgenden Inhalts abgesandt: „Bekämpft schärfstens auf Übermittelung unrichtiger Angaben aufgebaute Boykottbewegung gegen deutsche Waren. Deutschlands Wirtschaft und deutsche Juden sonst schwerstens geschädigt".

Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V., Berlin

Berlin, den 1. April 1933

An den Verlag Jakow Trachtenberg

Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrter Verlag!

Wunschgemäß übersenden wir Ihnen den von uns veröffentlichten Protest gegen die ausländische Greuelpropaganda zu Ihrer gefl. Verwendung.

In vorzüglicher Hochachtung

Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V.

Unterschrift.

Das Ausland ist in letzter Zeit überschwemmt worden mit Nachrichten, daß in Deutschland Verfolgungen und Bedrohungen der Juden an der Tagesordnung seien und daß Reichskanzler Hitler, seine Regierung und seine Partei die Verantwortung für diese angebliche Judenbedrückung tragen.

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V. hat seine seit 43 Jahren unter maßgeblicher christlicher Beteiligung geleistete Arbeit gegen den Antisemitismus immer unter die Idee der Wahrheit und des Rechts gestellt. Er, der als unverdächtiger Zeuge gelten darf, betrachtet es deshalb als seine selbstverständliche Pflicht, den im Ausland verbreiteten Ausstreuungen über angebliche Judenverfolgungen im Dienste der Wahrheit aufs nachdrücklichste entgegenzutreten. Wir stellen hiermit fest:

1. Der politische Umschwung in Deutschland war wohl von einer Reihe von Einzelaktionen gegen Juden begleitet, die aber nicht im entferntesten den Umfang und die Formen angenommen hatten, wie dies vielfach in ausländischen Zeitungen ohne Nachprüfung des Sachverhalts behauptet worden ist.

2. Von den verantwortlichen Männern der neuen Regierung sind die von ihnen selbst festgestellten vereinzelten Übergriffe weder gutgeheißen noch gewünscht worden. Sie haben im Gegenteil wiederholt ihren ganzen Einfluß aufgeboten, um antisemitische Ausschreitungen abzubremsen und Wiederholung zu unterbinden.

3. Dieses Verhalten verbietet es, an der Aufrichtigkeit und dem Ernst der Erklärung zu zweifeln, welche von führenden Regierungsmännern wie

Reichskanzler Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsminister und preußischer Innenminister Göring u. a. über die Gleichberechtigung und den Schutz der deutschen Juden abgegeben worden sind.

Die leichtfertige oder gewissenlose Verbreitung unwahrer Greuelpropaganda schädigt das deutsche Volk und nicht zuletzt die deutschen Juden.

Wer antisemitische Hetze verurteilt, muß aus dem gleichen Ethos der Gerechtigkeit und Wahrheit auch die blinde Hetze gegen Deutschland verdammen.

Verband zur Abwehr des Antisemitismus e. V.

Berlin, den 27. März 1933.

...

Verband nationaldeutscher Juden e. V., Geschäftsstelle Berlin

Berlin, den 13. April 1933

Herrn

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Auf Ihre Zuschrift vom 13. d. Mts. übersenden wir Ihnen in der Anlage einen Ausschnitt aus dem Neuen Wiener Journal. Sie finden in diesem Blatt die Erklärung, die unser Ehrenvorsitzender (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied) Herr Dr. Max Naumann auf Befragen eines Mitarbeiters dieses Blattes abgegeben hat. Diesen Erklärungen haben wir nichts hinzuzufügen. Wir stellen Ihnen ergebenst anheim, von den Erklärungen beliebigen Gebrauch zu machen und fügen außerdem den Abdruck eines an unsere Mitglieder gerichteten Rundschreibens vom März d. Js. bei. In diesem Rundschreiben finden Sie unter Ziff. 4 die damals von uns abgegebenen Erklärungen betreffend die Greuelhetze. Dieser Teil des Rundschreibens ist damals durch die Presse verbreitet und von vielen Zeitungen abgedruckt worden. Auch von dieser Erklärung können Sie Gebrauch machen ....

Hochachtungsvoll

Verband nationaldeutscher Juden

Unterschrift.

4. Tretet mit größter Entschiedenheit jedem entgegen, der den verbrecherischen Versuch macht, auf dem Umwege über ausländische Kreise auf die Gestaltung der deutschen Zukunft

einzuwirken. Wenn heute in Amerika, in Polen, in Holland und in anderen Ländern von jüdischer und nichtjüdischer Seite der Versuch gemacht wird, die nationale Regierung in Deutschland zu irgendwelchen Handlungen oder Unterlassungen zu zwingen, müssen wir als Deutsche diesen erpresserischen Einwirkungsversuchen mit derselben Entschiedenheit und Erbitterung entgegentreten, wie jeder deutsche Volksgenosse nichtjüdischen Stammes.

Außerdem haben folgende jüdische Organisationen ihre Stellungnahme zu der Greuelpropaganda und Boykottbewegung in der Presse veröffentlicht:

Die Synagogen-Gemeinde in Königsberg:

Abgesehen von Einzelaktionen in den ersten Tagen nach dem politischen Umschwung haben sich, insbesondere seit Abgabe der eindeutigen Regierungserklärungen, keine körperlichen Angriffe gegen Juden in Königsberg ereignet. Wir weisen schärfstens unwahre Sensationsnachrichten und darauf beruhende Greuelpropaganda gegen Deutschland zurück. Sie erschweren die legitime Verteidigung unserer Rechte in Staats- und Wirtschaftsleben.

Zionistische Vereinigung für Deutschland:

Zu dem Mißbrauch, der im Ausland mit Nachrichten über die Lage der deutschen Juden zwecks deutschfeindlicher Propaganda getrieben wird, erklärt die Zionistische Vereinigung für Deutschland:

Wir haben uns bereits am 17. März in einer durch die jüdische Telegraphen-Agentur an die gesamte jüdische Presse der Welt weitergegebenen Erklärung gegen jede deutschfeindliche Propaganda mit großer Entschiedenheit gewandt. Wir haben gegen alle der Wahrheit nicht entsprechenden Greuelmeldungen und gewissenlosen Sensationsnachrichten Einspruch erhoben und wiederholen heute unseren Protest in aller Öffentlichkeit. Wir protestieren ferner gegen jeden Versuch, die jüdische Sache der Interessen-

politik anderer Staaten oder Gruppen dienstbar zu machen. Die Verteidigung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden und die Wahrung ihrer wirtschaftlichen Position kann und darf nicht verknüpft werden mit politischen Aktionen, die sich gegen Deutschland und die außenpolitische Geltung des Deutschen Reiches richten.

Der Deutsche Vortrupp (Vereinigung junger Juden in Deutschland):

Ostjuden und angeblich deutsche Juden aus den linksgerichteten Parteien, die aus Deutschland geflüchtet sind, wagen es, eine grenzenlose Hetze gegen Deutschland zu betreiben. Wir bündisch gerichteten nationalistischen deutschen Juden verwahren uns ebenso wie der Verband nationaler deutscher Juden schärfstens gegen die Angriffe solcher Personen, die niemals irgendeine innere Beziehung zu Deutschland gehabt haben. Weder die Ostjuden, die die frühere preußische Regierung in falschem menschlichen Gefühl in Deutschland geduldet hat, noch die angeblich deutschen geflüchteten linksgerichteten Politiker haben das Recht, sich in irgendeiner Weise in die deutschen Verhältnisse einzumischen. Wir sind zu stolz, um irgendwelche ausländische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wir erklären den ausländischen Juden, daß wir, falls es ihnen politisch schlecht gehen sollte, ihnen keinesfalls Hilfe leisten würden. Die Leute, die heute unsere Landsleute feige angreifen und überfallen, verdienen nichts weiter als unseren Haß und unsere Verachtung.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens:

Nach Mitteilungen deutscher Blätter werden von verschiedenen ausländischen Zeitungen Meldungen verbreitet, etwa, daß regelmäßig verstümmelte Judenleichen vor dem Eingang des jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee lägen, daß jüdische Mädchen auf öffentlichen Plätzen gewaltsam zusammengetrieben worden seien, daß Hunderte deutscher Juden in Genf einträfen, von denen neun Zehntel, darunter zahlreiche Kinder, schwer mißhandelt seien. Alle derartigen Behauptungen sind frei erfunden. Der Central-

verein stellt mit allem Nachdruck fest, daß das deutsche Judentum für solche unverantwortliche Entstellungen, die aufs schwerste zu verurteilen sind, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Das deutsche Volk befindet sich seit Wochen in einem politischen Umschwung gewaltigen Ausmaßes. Hierbei ist es zu politischen Racheakten und Ausschreitungen auch gegen Juden gekommen. Die Reichsregierung wie die Länderregierungen haben sich mit Erfolg bemüht, möglichst schnell Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Der Befehl des Reichskanzlers, Einzelaktionen zu unterlassen, hat seine Wirkung getan.

Deutsch-Israelitische Gemeinde in Hamburg sandte folgendes Telegramm:

An das deutsche Konsulat Larache (Marokko)

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Judenpogrome und -massakers in Deutschland sind unwahr. Im politischen Kampfe der letzten Wochen ist es allerdings zu gewissen Ausschreitungen gekommen, von denen in Einzelfällen auch Juden betroffen wurden, keineswegs aber in dem Ausmaße, von dem die Gerüchte sprechen. Nach dem energischen Eingreifen der Regierung, welche solche Aktionen streng untersagte, sind Ruhe und Ordnung gesichert. Wir bitten, den deutschen Handel nicht zu stören; mit Hilfe Gottes wird es den deutschen Juden gelingen, den Antisemitismus zu überwinden.

Die deutschen Rabbiner richteten an Bischof Manning, New-York, folgende Erklärung:

Die deutschen Rabbiner legen feierlichst Verwahrung ein wegen der Greuelmärchen und übertreibenden Gerüchte von Verfolgungen der deutschen Juden und bekräftigen vor der ganzen Welt die Zuversicht, daß in unserem Vaterlande jedermann den vollen Schutz der Gesetze und der persönlichen Freiheit besitzt und weiter genießen wird. Die amerikanischen Protestaktionen gefährden Deutschlands Ansehen und Würde und könnten nur das Gegenteil der gedachten Wirkungen herbeiführen.

sandte folgendes Telegramm:

Rabbi Jung
2 West 86 Street
New-York

Die den Tatsachen grell widersprechenden Meldungen über Greuelhetze gegen die Juden Deutschlands veranlassen mich in Übereinstimmung mit allen Kollegen an Sie als den langjährigen Freund, den Besucher hiesiger Hochschulen und Kenner des deutschen Volkes den Appell zu richten, mit nachdrücklichster Entschiedenheit solche Berichterstattung als sträflich, weil wahrheitswidrig, zu brandmarken als ungeheure Übertreibung von Ausschreitungen Einzelner in der Wahlzeit. Sorget ungesäumt für weitgehendste Berichtigung in den amerikanischen Montagszeitungen im Sinne dieses Telegrammes.

Jüdische Persönlichkeiten erklären:

Max Naumann, Ehrenvorsitzender des Verbandes nationaldeutscher Juden:

Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß ich ein absoluter Gegner der Greuelhetze gegen Deutschland bin. Ich sehe in dieser Kampagne nichts anderes, als eine Neuauflage der Kriegshetze gegen Deutschland und die Verbündeten von einst. Sogar die Methoden und Einzelheiten sind genau die gleichen wie damals, wo man von abgehackten Kinderhänden und ausgestochenen Augen, ja sogar von einer Kadaververwertung sprach, daß man menschliche Kadaver zur Gewinnung von Fettersatzstoffen verwertet habe. Dazu passen genau die Behauptungen von heute, die besagen, daß verstümmelte Judenleichen scharenweise vor den Friedhöfen liegen, daß sich sozusagen kein Jude auf der Straße sehen lassen dürfe, ohne attackiert zu werden.

Wohl haben Ausschreitungen stattgefunden, aber ganz vereinzelt. Sie sind unzweifelhaft als Sonderaktion irgendwelcher einzelner Leute an-

Rabbiner Dr. E. Munk, Berliner Vertreter des Preußischen Landesverbandes Gesetzesgetreuer Synagogengemeinden, sandte folgendes Telegramm:

Rabbi Jung
132 West 86 Street
New-York

Die den Tatsachen grell widersprechenden Meldungen über Greuelexzesse gegen die Juden Deutschlands veranlassen mich in Übereinstimmung mit allen Kollegen an Sie als den langjährigen Freund, den Besucher hiesiger Hochschulen und Kenner des deutschen Volkes den Appell zu richten, mit nachdrücklichster Entschiedenheit solche Berichterstattung als sträflich, weil wahrheitswidrig, zu brandmarken als ungeheure Übertreibung von Ausschreitungen Einzelner in der Wahlzeit. Sorget ungesäumt für weitgehendste Benachrichtigung in den amerikanischen Montagszeitungen im Sinne dieses Telegrammes.

Dr. Max Naumann, Ehrenvorsitzender des Verbandes nationaldeutscher Juden:

Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß ich ein absoluter Gegner dieser Greuelhetze gegen Deutschland bin. Ich sehe in dieser Kampagne nichts anderes, als eine Neuauflage der Kriegshetze gegen Deutschland und seine Verbündeten von einst. Sogar die Methoden und Einzelheiten sind genau die gleichen wie damals, wo man von abgehackten Kinderhänden und ausgestochenen Augen, ja sogar von einer Kadaververwertung sprach, daß man menschliche Kadaver zur Gewinnung von Fettersatzstoffen verwertet habe. Dazu passen genau die Behauptungen von heute, die besagen, daß verstümmelte Judenleichen scharenweise vor den Friedhöfen liegen, daß sich sozusagen kein Jude auf der Straße sehen lassen dürfe, ohne attackiert zu werden.

Wohl haben Ausschreitungen stattgefunden, aber ganz vereinzelt. Sie sind unzweifelhaft als Sonderaktion irgendwelcher einzelner Leute an-

zusprechen, wie sie sich in jedem Volke und in jeder Organisation finden, die die Gelegenheit benutzt haben, persönliche Rachegefühle gegen einzelne jüdische Personen, mit denen sie aus irgendeinem Grunde Differenzen hatten, in ihrer Weise zu erledigen.

Die leitende Stelle der NSDAP. und die ganze Reichsregierung haben stets mit größter Energie erklärt, daß sie in jedem derartigen Falle, der ihnen zur Kenntnis kommt, schonungslos eingreifen werden. Es ist auch mir bekannt, daß in solchen Fällen wirklich schonungslos eingegriffen worden ist. Jedenfalls haben wir deutschen Juden, und zwar ohne jeden Unterschied der besonderen Gefühlsrichtung, durchweg die Überzeugung, daß auf Seite der Regierung und der Leitung der NSDAP. der ernste Wille besteht, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Wir haben uns deshalb schon vor geraumer Zeit mit sehr energischen Protesten gegen die ausländische Greuelpropaganda gewendet und zwar wie ich ausdrücklich hervorheben möchte, nicht etwa unter irgendeinem Zwang, sondern aus eigenem Antrieb, weil wir überzeugt waren, daß durch diese Hetze unserem Deutschland schwer geschadet wird und geschadet werden soll. Ferner, weil nebenher — ich hebe ausdrücklich hervor, daß dieser Gesichtspunkt für uns nur sekundärer Natur ist — auch uns in Deutschland lebenden Juden durch diese angeblich in unserem Interesse verübte Hetze ein ganz außerordentlich schlechter Dienst erwiesen wird. Wir wandten uns auch dagegen, daß man diese Auslandhetze als eine „jüdische Mache“ darzustellen versucht. Es ist nicht eine jüdische, sondern eine typische antideutsche Mache, bei der leider auch einzelne Juden beteiligt sind.

Diese Juden, insbesondere diejenigen, die früher in Deutschland gelebt haben, gehören zu denjenigen Elementen, gegen die wir nationaldeutsche Juden uns schon vor vielen Jahren mit größter Schärfe gewandt haben.

(„Neues Wiener Journal“ Nr. 14. 138 vom 31. März 1933.)

Der Vorsitzende des Deutschen Rabbiner-Verbandes, Dr. Leo Baeck gab dem Berliner Korrespondenten des „Intransigeant" gegenüber u. a. folgende Erklärung ab:

Die nationale deutsche Revolution, die wir durchleben, hat zwei ineinander gehende Richtungen: den Kampf zur Überwindung des Bolschewismus und die der Erneuerung Deutschlands. Wie stellt sich das deutsche Judentum zu diesen beiden? Der Bolschewismus ist, zumal in seiner Gottlosenbewegung, der heftigste und erbitterste Feind des Judentums, die Ausrottung der jüdischen Religion ist in seinem Programm. Ein Jude, der zum Bolschewismus übertritt, ist ein Abtrünniger. Die Erneuerung Deutschlands ist ein Ideal und eine Sehnsucht innerhalb der deutschen Juden. Mit keinem Lande Europas sind Juden in jahrhundertelanger Geschichte so tief und so lebendig verwachsen wie mit Deutschland. Keine Sprache Europas bedeutet für sie so viel wie die deutsche.

Es wäre richtig gewesen, einzelne Übergriffe festzustellen und an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen. Statt dessen haben sich aber falsche Freunde zu schweren, bedauerlichen Fehlern hinreißen lassen. Um als politische Gegner den neuen deutschen Machthabern Schwierigkeiten zu bereiten, haben Linkskreise in der ganzen Welt die Judenschaft Deutschlands bei ihren Angriffen als Schild vor sich gehalten und den Versuch gemacht, durch unverantwortliche, unwahre Meldungen ihren politischen Gegnern, den regierenden Nationalsozialisten zu schaden.

Der Berliner Bankier Wallach hat leitenden New-Yorker Persönlichkeiten folgende Mitteilung gesandt:

Wir bitten Sie dringend, alles zu tun, damit die angekündigte New-Yorker Massenversammlung abgesagt wird, oder falls dies gegen unsere ernstliche Hoffnung unmöglich sein sollte, die Redner dahingehend dringlichst zu beeinflussen, daß sie sich jeder Aufreizung der Gefühle der Zuhörer gegen Deutschland enthalten. Wir können versichern, daß die deutsche Regierung ununterbrochen und erfolgreich damit beschäftigt ist, Frieden und Ordnung für alle Bürger ohne Unterschied der Konfession aufrecht zu erhalten.

Die Inhaber der Firma Tietz haben an ihre Geschäftsverbindungen und Freunde im Auslande folgendes Telegramm gesandt:

Bitten dringend Hetzartikeln und Lügenmeldungen über Greueltaten, insbesondere gegen Juden in Deutschland, aufklärend entgegenzutreten. Völlige Sicherheit für Leben und Eigentum gewährleistet. Überall herrscht Ruhe und Ordnung, die durch sinnlose, unwahre Propaganda gefährdet wird.

Der Direktor der Dresdner Bank, Vorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde zu Berlin, Wilhelm Kleemann, veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal" folgende Erklärung:

Ich erkläre Ihnen gern und spontan, daß wir deutschen Juden in der Ausübung unserer religiösen Bedürfnisse zu keinem Zeitpunkt irgendwie beeinträchtigt worden sind. Ich bin der Meinung, daß diese Auslandsmeldungen, die eine Greuelpropaganda schädlicher Art darstellen, von uns deutschen Juden außerordentlich bedauert werden, weil sie den tatsächlichen Zuständen in keiner Weise entsprechen und nur geeignet sind, die deutschen Juden empfindlich zu schädigen.

Oskar Wassermann, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft,

gewährte dem Berliner Vertreter einer führenden englischen Wirtschaftszeitung eine Unterredung, in der er vor allem darauf hinwies, daß er nicht im geringsten belästigt worden sei und daß sich ihm gegenüber der Wandel der Dinge nicht bemerkbar gemacht habe, auch gesellschaftlich nicht. Er

glaube nicht, daß die Behörden das Leben und die Gesundheit der deutschen Juden irgendwie bedrohen wollten. Er sei vielmehr überzeugt, daß die Behörden mit aller Energie einschreiten würden, wenn in irgendwelchen Einzelfällen eine solche Bedrohung bemerkbar würde. Der Verlauf dieser Dinge hängt in erster Linie von der Haltung des Auslandes ab.

Der englische Journalist fragte dann ausdrücklich, ob gewisse Einzelfälle lediglich als Übereifer untergeordneter Instanzen zu betrachten seien. Oskar Wassermann erwiderte, daß vereinzelte Mißgriffe sich als Übergriffe untergeordneter Instanzen herausgestellt hätten und schnellstens abgestellt worden seien.

Im Auslande sei man sich wohl noch nicht darüber klar, daß die Vorgänge in Deutschland eine große Revolution bedeuteten. Wenn man sich aber diese Tatsachen vor Augen halte, dann verlören diese Übergriffe untergeordneter Stellen sehr an Bedeutung, besonders dann, wenn man sie mit Ereignissen vergleiche, die bei ausländischen Staatsumwälzungen vorgekommen seien, auch dann, wenn solche Umwälzungen an Umfang und Tragweite mit der jetzigen deutschen noch gar nicht zu vergleichen seien. Die Bewegung, die in Deutschland jetzt zum Siege gekommen sei, habe seit jeher antisemitische Grundsätze und habe vor allem die Überzeugung, daß das Judentum mit den Linksparteien gleichzustellen sei. Wenn man nun den Boykott-Aufruf in dem Sinne überprüfe, ob die nationalsozialistische Führung diese programmatische Einstellung der Partei vor dem Übergang zu Übergriffen bewahre, so müsse man vor allem erkennen, daß dieser Aufruf eine Eindämmung und Disziplinierung bedeute. Das trete in dem Aufruf deutlich hervor und sei auch vom Reichskanzler Hitler betont worden.

Dr. Ludwig Freund, Bundesgeschäftsführer des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten erklärte im „Neuen Wiener Journal“ folgendes:

Als wir davon hörten, daß im Auslande, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine große Propaganda gegen Deutschland unternommen wird auf Grund der Berichte über angebliche Greueltaten gegen die Juden in Deutschland, unternahmen wir es freiwillig im Interesse der Wahrheit, aber auch im Interesse des Vaterlandes, zu diesen Vorgängen energisch Stellung zu nehmen. Es läßt sich natürlich nicht leugnen, daß Ausschreitungen vor-

gekommen sind, wir haben keine Veranlassung, diese Vorkommnisse zu beschönigen, aber die Geschichte lehrt, daß derartige Vorfälle bei allen Völkern und bei allen Umwälzungen, die sich vollzogen, nicht vermeidbar gewesen sind. Daß Juden von derartigen Vorkommnissen betroffen wurden, hängt größtenteils zusammen mit der einseitigen politischen Stellungnahme, zu der Juden Deutschlands, auf Grund ihres Ausschlusses aus den Rechtsparteien, gedrängt worden sind.

Ich lege aber Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen bekanntgewordenen Fällen energisch gegen die Ausschreitungen vorgegangen sind. Diese wurden in fast allen Fällen von unverantwortlichen Elementen, die sich im verborgenen hielten, unternommen. Ich selbst weiß, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen. Es ist aber meiner Meinung nach notwendig, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von einigen jüdischen Intellektuellen im Auslande gegen Deutschland unternommen wurde. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teile nie als Deutsche bekannt haben und ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischsten Augenblick im Stiche ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden.

Ihre aus sicherem Versteck abgeschossenen Pfeile schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie gereichen den Schützen selbst nicht zur Ehre. Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen und Erfindungen. Dabei ist bemerkenswert, daß eine große Menge deutscher Juden zur Zeit im Ausland weilt, die an der Propaganda gegen Deutschland nicht teilgenommen hat, weil ihnen Deutschland am Herzen liegt. Darauf muß besonders hingewiesen werden . . .

Dr. Alfred Tietz, Präsident der Leonard Tietz A.-G., richtete an die Internationale Warenhausvereinigung, Paris, nachstehendes Telegramm:

Drahtet allen Mitgliedern: Erbitten dringend dortige Presse und Öffentlichkeit aufzuklären, daß alle Greuelmeldungen und Nachrichten über Ausschreitungen in Deutschland lügenhaft sind. Mit allen Mitteln auf Unterlassung sinnloser Hetzen hinzuwirken, die unser Ansehen und die hier überall vorhandene Ruhe und Ordnung gefährden.

Rechtsanwalt Walter Löwenstein, Rechtsanwalt Albert Mainzer II, Landgerichtsrat Richheimer, Max Straus, Fabrikdirektor Dr. Hermann Weil, Fabrikant Alfred Wolf, alle aus Stuttgart, sandten an den Großrabbiner von Frankreich nach Paris folgendes Telegramm:

Die unterzeichneten deutschen Männer jüdischen Glaubens bitten dringend, von beabsichtigter Protestversammlung im großen Wagram-Saal Abstand zu nehmen. Diese Protestversammlung ist völlig unbegründet. Reichs- und Länderregierungen tun alles, um Übergriffen entgegenzutreten. Gewaltakte einzelner Unverantwortlichen wurden und werden strengstens geahndet. Jeder Hetze gegen unser deutsches Vaterland und jeder Boykottbewegung treten wir in Übereinstimmung mit allen deutschen Juden entschieden entgegen. Hier herrscht Ruhe und Ordnung. Wir bitten dringend, vorstehende Erklärung weitestens zu verbreiten.

Dr. Kurt Singer, Intendant der Städtischen Oper, Berlin.

Wenn jeder Mensch gelernt hätte, nur das zu glauben, was er wirklich erlebt hat, und nur das zu berichten, was er mit eigenem Auge sah, mit eigenem Ohr hörte — wir wären in diesen schweren Wochen um manch bittere Erfahrung ärmer. Aber die innere Erregung, die das Neue und Plötzliche immer schafft, ist ein Krankheitskeim, der ansteckt, der sich ausdehnt, vermehrt, neue Emotion setzt und neuen Affekt erzeugt. Diese Angst vor der Ungewißheit stellt sich in revolutionären Zeiten automatisch ein und findet, da sie sich geschichtlich orientiert, ihre Nahrung überall da, wo sie solche braucht. Angst ist suggestiv. Angst ist gläubig. Auch die wahnsinnigsten Gerüchte gedeihen auf diesem Nährboden.

Ungewißheit, Unsicherheit, Führerlosigkeit und Angst sind in bewegten Zeiten der psychologische Grund, daß auch das Unglaublichste gern geglaubt wird. So war's bei Beginn des Weltkrieges, so war's im Verlauf der nationalen Revolution 1933. Jetzt erst bemerkt man, wie zeitlich nah uns der Krieg liegt. Haben wir nicht damals ganz ähnliche Greuel-Geschichten zu hören bekommen, aufgenommen, geglaubt, weitergegeben? Wie Kinder, die sich das Gruseln beibringen wollen? Nun, wir sind, denke ich, reifer geworden und haben die gleichen Meuchel-Legenden von zerstückelten

Leichen und ausgestochenen Augen nicht mehr geglaubt. Wer sie dennoch weitergab, gutgläubig oder böswillig, der wurde zum Verräter an deutschen Juden.

Wohl haben Juden um ihre Stellungen gebangt, wohl zittern wir um die Existenz unserer Kinder, wohl haben Hunderte Beruf und Arbeit verloren, sollen Tausende in bestimmten Berufszweigen künftig ausgeschaltet bleiben. Das sind harte Schicksalsschläge; sie werden und müssen aber von uns selber mit Hilfe geeigneter jüdischer Organisationen überwunden werden.

Übergriffe sind vorgekommen, unverantwortliche. Die Regierung gab sich energische Mühe, sie einzudämmen. Mit Erfolg . . . . Wenn das Ausland den deutschen Juden zu Hilfe eilt, so haben wir Dank auf den Lippen. Falls es aber in seinen Journalen erzählt, es sei hier zugegangen wie bei Hunnen und Barbaren, so ist das eine gewaltsame gewaltige Unwahrheit. Sicher meinte man es herzlich gut. Aber falsche Orientierung und Gläubigkeit am unrechten Platz bringt uns Schaden. Wir müssen noch nachträglich alles tun, um der tausendköpfigen Hydra übertreibender Berichterstattung den Kopf abzuschlagen.

Die Presse schreibt:

Mit tiefer Erschütterung beobachtet unser ganzes Volk, daß seit ein aar Wochen draußen in der Welt eine neue Hetzkampagne wütet, die aus en mannigfachsten Motiven, nicht etwa nur humanitärer, sondern auch ehr egoistischer Art, Deutschland verächtlich zu machen versucht wird. reffend hat Reichsminister von Neurath in seinem Interview, das wir gestern eröffentlichten, darauf hingewiesen, daß wir es hier mit einer bewußten nd plötzlichen Wiedergeburt der belgischen Greuelmärchen zu tun haben. egenüber all den unsinnigen Meldungen, die ein Teil der Weltpresse leider och immer Tag für Tag verbreitet, stellen wir nachdrücklich fest, daß von ogromen oder antisemitischen Exzessen in Deutschland nicht die Rede ein kann; wer von draußen her das Gegenteil sagt, lügt bewußt oder ist in unwissendes Werkzeug dunkler Gewalten . . .

Einmal bedient sich der neuen Hetze eine wirtschaftliche Richtung, ie seit jeher im Ausland gegen den deutschen Export arbeitet und nun ein equemes Mittel gefunden zu haben glaubt, um mit irgendeiner populären erbrämung ihr egoistisches Ziel verfolgen zu können.

Zweitens ist, wor[illegible], die Greuelpropaganda ie letzte Hoffnung der Antirevisionisten in Europa. Überall dort, wo gerade etzt im letzten Augenblick noch wahllos nach Mitteln gesucht wird, um ie dämmernde europäische Sanierung aufzuhalten, überall dort bedienen ch gerade die unversöhnlichsten Gegner jeder gerechteren Eingliederung eutschlands in das Nachkriegseuropa auch der neuen Greuelpropaganda. u Zwecken, die gar nichts mit den vorgetäuschten Zielen dieser Propaanda zu tun haben, sondern die sich gegen Deutschland überhaupt wenden, nd also auch gegen den deutschen Juden. Die deutschen Juden lehnen s ab, sich auf solche Weise „schützen" zu lassen. Sie werden auch damit ieder ihre Verbundenheit mit Deutschlands Schicksal und Kultur erweisen, nd sie werden von sich aus tun, was sie zur Aufklärung tun können.

ieselbe Zeitung schreibt am 1. 4. 1933:

Deutschland wird von einer ungeheuren Schmutzwelle umbrandet. Alle utznießer des Versailler Diktates, die schon den Zusammenbruch ihrer

Das Berliner Tageblatt schreibt am 28. 3. 1933:

Mit tiefer Erschütterung beobachtet unser ganzes Volk, daß seit ein paar Wochen draußen in der Welt eine neue Hetzkampagne wütet, die aus den mannigfachsten Motiven, nicht etwa nur humanitärer, sondern auch sehr egoistischer Art, Deutschland verächtlich zu machen versucht wird. Treffend hat Reichsminister von Neurath in seinem Interview, das wir gestern veröffentlichten, darauf hingewiesen, daß wir es hier mit einer bewußten und plötzlichen Wiedergeburt der belgischen Greuelmärchen zu tun haben. Gegenüber all den unsinnigen Meldungen, die ein Teil der Weltpresse leider noch immer Tag für Tag verbreitet, stellen wir nachdrücklich fest, daß von Pogromen oder antisemitischen Exzessen in Deutschland nicht die Rede sein kann; wer von draußen her das Gegenteil sagt, lügt bewußt oder ist ein unwissendes Werkzeug dunkler Gewalten . . .

Einmal bedient sich der neuen Hetze eine wirtschaftliche Richtung, die seit jeher im Ausland gegen den deutschen Export arbeitet und nun ein bequemes Mittel gefunden zu haben glaubt, um mit irgendeiner populären Verbrämung ihr egoistisches Ziel verfolgen zu können.

Zweitens ist, worauf wir schon hingewiesen haben, die Greuelpropaganda die letzte Hoffnung der Antirevisionisten in Europa. Überall dort, wo gerade jetzt im letzten Augenblick noch wahllos nach Mitteln gesucht wird, um die dämmernde europäische Sanierung aufzuhalten, überall dort bedienen sich gerade die unversöhnlichsten Gegner jeder gerechteren Eingliederung Deutschlands in das Nachkriegseuropa auch der neuen Greuelpropaganda. Zu Zwecken, die gar nichts mit den vorgetäuschten Zielen dieser Propaganda zu tun haben, sondern die sich gegen Deutschland überhaupt wenden, und also auch gegen den deutschen Juden. Die deutschen Juden lehnen es ab, sich auf solche Weise „schützen" zu lassen. Sie werden auch damit wieder ihre Verbundenheit mit Deutschlands Schicksal und Kultur erweisen, und sie werden von sich aus tun, was sie zur Aufklärung tun können.

Dieselbe Zeitung schreibt am 1. 4. 1933:

Deutschland wird von einer ungeheuren Schmutzwelle umbrandet. Alle Nutznießer des Versailler Diktates, die schon den Zusammenbruch ihrer

Gewaltpolitik gegen Deutschland unwillig anerkennen mußten, schöpfen neue Hoffnung. Als Antwort auf die Dokumentation des Freiheitswillens des deutschen Volkes entfachten sie die Greuelpropaganda, die nur wenig hinter den Lügenberichten in der Kriegszeit zurücksteht. Wieder wollen sie der Welt jetzt einreden, daß das deutsche Volk sich nicht selbst regieren könne, daß im Interesse der Menschlichkeit und des Weltfriedens immer ein bewaffneter Gendarm jenseits unserer Grenzen stehen müsse, um uns mit der ständigen Bedrohung brutaler Gewalt in Ordnung zu halten. Es ist nicht nur das gute Recht, sondern die Pflicht des deutschen Volkes, wenn es sich mit allen erfolgversprechenden Maßnahmen gegen ein derartiges Verbrechen wendet.

Die Greuelpropaganda im Auslande besudelt das ganze deutsche Volk. Jeder Deutsche, ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit, seinen Beruf und seine religiöse Überzeugung, wird unter den Folgen dieser Propaganda leiden, wenn ihr ein längerer Erfolg beschieden sein sollte. Deshalb ist es auch die Pflicht des ganzen deutschen Volkes und jedes einzelnen, sich in den Dienst des deutschen Abwehrkampfes mit allen seinen Kräften zu stellen....

Es kann nicht bestritten werden, daß sich an der Greuelhetze im Ausland auch deutsche Juden mit weithin bekannten Namen führend beteiligt haben. Niemand kann über das Verhalten dieser Menschen, die ihre Bildung und ihr Vermögen, ihre ganzen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglicht haben, das Ohr der Welt für sich zu gewinnen, Deutschland zu verdanken haben und es dafür jetzt schmähen, stärker empört sein als die nationalen Kreise der deutschen Judenschaft. Diese haben deshalb auch, sobald die Nachrichten darüber nach Deutschland gekommen waren, sofort die Konsequenzen gezogen und diese Menschen als verderbliche Schädlinge aus ihren Reihen ausgestoßen. In aller Öffentlichkeit haben sie immer wieder im In- und Auslande darauf hingewiesen, daß sie mit ihnen nichts zu tun hätten, und daß sie deren Behauptungen als infame Lügen weit von sich wiesen. Sie haben es selbst am meisten bedauert, daß man ihren Worten im Auslande keinen Glauben schenken wollte, weil man dort annahm, daß sie nur auf behördlichen Druck hin und unter Androhung von Gewaltmaßnahmen derartige Proteste unterschrieben hätten. Wir betonen hiermit nochmals und weisen die verantwortlichen Kreise des Auslandes, denen an der Aufrechterhaltung des Friedens wirklich gelegen ist, mit allem Nachdruck darauf hin, daß diese Proteste der deutschen Judenschaft ohne jeden Druck von irgendeiner Stelle verfaßt worden sind, und daß sie der Ausdruck der Empörung der deutschen Juden gegen ihre Glaubensgenossen sind, die in einer unverantwortlichen Weise das deutsche Volk zu diffamieren suchen.

Die Vossische Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Helft alle mit! Die Wahrheit ins Ausland!

Die Abwehr der im Ausland gegen das deutsche Volk entfesselten Greuel-Propaganda darf nicht nur auf Maßnahmen der Behörden und Verbände oder auf Proteste in der Presse sich beschränken. Sie muß von Mensch zu Mensch im Inland und im Ausland geführt werden. Jeder, der einen Verwandten oder einen Bekannten im Auslande hat, kläre ihn brieflich, durch Übersendung von Zeitungen oder anderem Propaganda-Material darüber auf, daß Deutschland zu Unrecht verdächtigt wird, daß dem deutschen Volk nichts ferner liegt als die Grausamkeiten, die ihm jetzt von verantwortungslosen Elementen zugeschrieben werden, daß wir unsern Staat in Ruhe neugestalten wollen, und daß es nicht nur unfair, sondern auch zwecklos wäre, wenn ausländische Kräfte sich in die politische Umwälzung Deutschlands einmischen wollen.

Wir bitten vor allem unsere Leser und Freunde im Auslande, die ihrem Blatt und dem deutschen Volk in langen Jahren die Treue gehalten haben, jetzt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, und besonders durch die Mundpropaganda, an dieser Aufklärungsarbeit sich zu beteiligen. Niemand soll denken, auf ihn komme es nicht an. Nur wenn alle für das Volk, zu dem sie gehören, oder für das Land, mit dem sie in Geschäftsverbindung stehen, einmütig zusammenhelfen, wird die Wahrheit über Deutschland schnell und endgültig zum Durchbruch kommen.

Die Berliner Morgenpost schreibt am 28. 3. 1933:

Die Hetzkampagne in gewissen Teilen des Auslandes, die so üppige Blüten trieb, ist noch nicht verstummt, wenn sie auch in ihrer Intensität dank der energischen Gegenwirkung aus Deutschland nachgelassen hat. Diese Hetzpfeile sind, wie man hoffentlich an den Auslandsstellen, die es angeht, endlich begreifen wird, Bumerangs, die auf den Schützen zurückfallen. Denn diese üble und vergiftete Propaganda beweist nur eins: daß es ihren Urhebern nicht darum zu tun war, Wahrheit zu verbreiten, sondern Märchen aufzutischen, die an die schlimmsten Zeiten der Kriegsgreuelpropaganda erinnern....

Das deutsche Volk legt Wert darauf, im eigenen Hause selbst und ganz allein nach dem Rechten zu sehen. Nach den paar „hektischen Tagen“, von denen am Sonntag der Beauftragte des Reichskanzlers zu einem Auslandsvertreter sprach, ist die Ordnung schnell wiedergekehrt, nicht zuletzt infolge des energischen Eingreifens des Reichskanzlers selbst. Es wird ein durchaus falsches Bild von den Verhältnissen in Deutschland erzeugt, wenn immer noch von den vereinzelten Ausschreitungen der ersten Revolutionstage berichtet wird, die man nur als völlig verantwortungslos bezeichnen kann; denn auch in jenen ersten Tagen nach dem 5. März hat sich über die von der Regierung selbst gerügten Ausschreitungen hinaus nichts ereignet, was die gewissenlosen Übertreibungen auch nur im entferntesten rechtfertigen könnte.

Wenn irgend etwas die Beruhigung beeinträchtigen kann, dann ist es diese vom ganzen Volk zurückgewiesene Aktion im Ausland. Hände weg von Deutschland!

Dieselbe Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Die Äußerungen des Reichskanzlers sind eine letzte Warnung an die noch in den Niederungen des Propagandageistes verharrenden Kreise des Auslandes. Es ist höchste Zeit, daß die sturen Erfinder von Märchen über Deutschland endlich von ihrem verhängnisvollen Beginnen ablassen. Dazu würde vor allem gehören, daß die feigen Drahtzieher hinter den Kulissen ihre die Beziehungen zwischen den Völkern vergiftende Tätigkeit einstellen. Auch die letzten Ausläufer einer von blindem Unverstand eingegebenen fanatischen Propaganda müssen zertreten werden, zertreten von denen, die im Ausland dazu Macht und Einfluß besitzen. Wenn nichts anderes, so müßten sie die Rückwirkungen, die ihr Verhalten in Deutschland auslöst, dazu bestimmen, ihr hetzerisches Gebaren aufzugeben.

Die Frankfurter Zeitung schreibt am 28. 3. 1933:

Die Greuelpropaganda, die in der „Frankfurter Zeitung“ kürzlich aufs schärfste beleuchtet wurde, ist eine Schmach für die Länder, in denen sie betrieben wird. Vertreter der deutschen Regierung haben offen zugegeben, daß im revolutionären Anfangsstadium böse Dinge zu verzeichnen waren, die sich übrigens bezeichnenderweise hauptsächlich in den untersten Regionen abspielten — zumeist im Grenzgebiet, aus dem jahrelang die radikalen Parteien ihre Draufgänger und Dreinschläger rekrutiert haben. Dies Zugeständnis müßte für alle Gutwilligen im Ausland den Wert der offiziellen und inoffiziellen Proteste gegen die neue Greuelhetze vervielfältigt haben.... Vor allem sollte man im Ausland begreifen lernen, daß aufgeregte Emigranten schlechte Berater sind — selbst wenn sie literarische Namen tragen, die draußen einen guten Klang haben und die wir im Interesse des deutschen Ansehens lieber unbefleckt gesehen hätten! Es ist das größte Mißverständnis, wenn man sich einbildet, von außen her in die deutsche Entwicklung eingreifen zu können. Die Verteidigung derer, die sich bedroht oder geschädigt fühlen, kann weder durch wohlmeinende noch durch gehässige Ausländer und am allerwenigsten durch solche Emigranten geführt werden: sie ist allein das Recht und die Pflicht von allen, die als Deutsche unter Deutschen innerhalb unserer Grenzen und Gesetze wohnen und arbeiten. Wenn die Juden verschiedener großer Länder an dem Schicksal ihrer Glaubensgenossen in Deutschland, die vielfach auch ihre Verwandten sind, sich der Hoffnung hingeben sollten, durch die Entfaltung irgendwelcher deutschfeindlicher Propaganda den deutschen Juden zu Hilfe kommen zu können, so müssen wir ihnen sagen, daß sie dabei viel Schaden, aber keinen Nutzen anrichten werden — erst recht natürlich, wenn sie durch falsche Nachrichten und durch Verleumdungen, die wir (da sie aus deutschem Munde kommen) als doppelt schamlos empfinden, zu leicht widerlegbaren Übertreibungen hinreißen lassen.

Es ist höchste Zeit, zur Besinnung zu kommen; denn schon melden sich Anzeichen, daß man in Deutschland im Zorn über die Greuelhetze zu Maßnahmen greifen könnte, die den drohenden Schaden noch in fatalster Weise erhöhen müßten....

C.-V. Zeitung (Organ des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens e. V., Blätter für Deutschtum und Judentum) vom 30. 3. 1933:

An unsere Leser!

In diesen Tagen ist jeder deutsche Jude verpflichtet, seine Kenntnis von den wahren Vorgängen in Deutschland, die ihm diese Zeitung vermittelt, nicht für sich zu behalten, sondern, soweit er nur kann, im Freundes- und Bekanntenkreise, besonders ausländischen, weiterzugeben. In Gesprächen, Briefen, Telephonaten bitten wir, auf die Darstellung Bezug zu nehmen, die wir über eine verlogene Greuelpropaganda und über deutschfeindliche Boykottaktionen geben. Jeder, der das tut, erhöht das deutsche Ansehen.

Dieselbe Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Wir 565 000 deutsche Juden legen feierliche Verwahrung ein.

Eine zügellose Greuelpropaganda gegen Deutschland tobt in der Welt. Durch jedes Wort, das gegen unser Vaterland gesprochen und geschrieben wird, durch jeden Boykottaufruf, der gegen Deutschland verbreitet wird, sind wir deutschen Juden genau so tief getroffen wie jeder andere Deutsche. Nicht aus Zwang, nicht aus Furcht, sondern weil gewisse ausländische Kreise die Ehre des deutschen Namens lästern, das Land unserer Väter und das Land unserer Kinder schädigen, sind wir ohne Verzug dagegen aufgestanden. Vor dem Inland und dem Ausland haben wir die Lügenmeldungen über Deutschland und die neue Regierung gebrandmarkt. Maßgebende christliche und jüdische Persönlichkeiten daheim und draußen, nicht zuletzt der Vereinigten Staaten, kennen den Centralverein als einen Vorkämpfer der deutschen Sache, einen Vorkämpfer, der das Vaterland liebt, einen Vorkämpfer, der die Zehntausende deutscher Juden, die seine Fahne tragen, zur Pflege unbeirrter deutscher Gesinnung im Leben und Streben anhält, einen Vorkämpfer, der sich stolz zu den Werten des Judentums als der angestammten Religion bekennt. Weil wir so sind,

weil wir nicht anders sein können, ist unser energischer Protest gegen Deutschlands Verunglimpfung geglaubt worden. Weil wir so sind, sind die Schritte in Amerika, die wir unternahmen, erfolgreich für unser Vaterland ausgeschlagen.

Nur in unserem eigenen Vaterland, dem Lande, für das zwölftausend jüdische Helden ihr Leben ließen, glaubt man uns nicht.

Man beschuldigt uns, daß die Kampagne des Hasses und der Lügenhetze von den deutschen Juden ausgehe: bei den deutschen Juden läge es, die Lügner zurechtzuweisen, die deutschen Juden wollten dies aber nicht.

Gegen diese ungeheuren Beschuldigungen legen wir 565 000 deutsche Juden vor ganz Deutschland feierliche Verwahrung ein. Die deutschen Juden haben niemanden in Deutschland und in der Welt mittelbar oder unmittelbar zu schändlichen Verleumdungen oder gar zu irgendeiner Handlung gegen Deutschland veranlaßt. Die deutschen Juden haben, soweit sie es vermochten, dagegen sofort das Äußerste getan, um jede Beleidigung des Heimatlandes, jede Beschimpfung der Regierung, jede Schädigung der deutschen Volkswirtschaft unmöglich zu machen . . . .

Israelitisches Familienblatt, Hamburg, schreibt am 30. März 1933:

Wem von uns deutschen Juden fiel wohl nicht, als diese verderbliche Propaganda einsetzte, der bekannte Spruch ein: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden kann ich mich selber schützen!?" Denn in der Tat: in der allerdings nicht beneidenswerten, wenn auch gewiß nicht dermaßen verzweifelten Lage, in der wir deutschen Juden uns gegenwärtig befinden, war es das letzte und falscheste Mittel, uns helfen zu wollen, mit üblen Übertreibungen aufzuputschen. Denn mit solcher Methode wird dem Ansehen und dem Handel unseres Vaterlandes ein Schaden zugefügt, der mit allen Deutschen nicht zum wenigsten die deutschen Juden trifft, und es werden beinahe automatische Abwehrmaßnahmen hervorgerufen, deren Opfer wiederum, wie sich gezeigt hat, wir deutschen Juden sind, so daß also gerade das Gegenteil dessen, was gewollt war, erreicht wurde.

Wir alle wissen, was sich in Deutschland in den letzten Wochen ereignete. Wir haben eine Umwälzung erlebt, deren Umfang nicht vorausgesehen werden konnte, eine Umwälzung, welche die Bevölkerung bis in die tiefsten Tiefen aufwühlte und dabei auch Elemente ans Tageslicht brachte, welche Taten begingen, die nicht zum wenigsten von der Regierung selbst aufs schärfste verurteilt wurden. Wir wissen selbst, daß seit dem Eingreifen des Reichskanzlers und der verantwortlichen Minister diese sogenannten Einzelaktionen so gut wie völlig aufgehört haben, und wir wissen nicht allein dies, sondern wir können es vor aller Welt bezeugen, daß Greuel, wie sie die im Auslande umgehenden Gerüchte verbreiten, niemals und nirgends in Deutschland vor sich gegangen sind. Um so schmerzlicher berührt es uns, daß mit der übrigen Bevölkerung auswärtiger und überseeischer Staaten auch ein Teil unserer dortigen Glaubensgenossen so — man muß schon sagen — leichtgläubig war, diesen Gerüchten Glauben zu schenken und sich zu Maßnahmen mitbestimmen ließen, durch die Deutschland nur Schwierigkeiten bereitet wurden. Maßnahmen, die völlig ungeeignet waren, das zu erreichen, was sie doch sollten, nämlich uns Juden irgendwie zu helfen und die hoffentlich durch das Eingreifen unserer jüdischen Groß-Organisationen jetzt rückgängig gemacht werden.

.... Diese Hetzkampagne ist also ein von Anfang an zu völliger Wirkungslosigkeit verurteiltes Beginnen gewesen, das sich um der deutschen Juden willen, ohne deren Zutun und wider deren Willen, gegen Deutschland richtet, und dieser Kampf muß um so wirkungsloser bleiben, als die Grundlagen, die zu ihm führten, nicht auf Wahrheit beruhen....

Dieselbe Zeitung schreibt am 6. April 1933:

Der gewaltige Kampf, den das deutsche Volk in diesen Tagen gegen die Greuelhetze im Ausland führen mußte, die dort von unverantwortlicher Seite gegen Deutschland entfacht worden war, hat das deutsche Judentum einmütig auf Seiten derjenigen gefunden, die sich in den Dienst der energischen Abwehr solcher Hetze gestellt haben. Sämtliche großen jüdischen Organisationen und Verbände, an ihrer Spitze die Reichsvertretung der deutschen Juden, der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glau-

bens, der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, der Verband nationaldeutscher Juden, die Zionistische Vereinigung für Deutschland, die Landesverbände jüdischer Gemeinden, die deutschen Rabbiner und zahlreiche Großgemeinden haben in Telegrammen und Kundgebungen an unsere ausländischen Glaubensgenossen betont, daß die dort verbreiteten Greuelmeldungen jeglicher Grundlagen entbehren. Führende jüdische Persönlichkeiten begaben sich im Einverständnis mit der Regierung ins Ausland, um dort ihren persönlichen Einfluß geltend zu machen; unzählige jüdische Firmen haben ihre geschäftlichen Beziehungen zum Auslande dazu nutzbar gemacht, um ihre Geschäftsfreunde aufzuklären über das widerliche Spiel, das mit Deutschland von unverantwortlichen Drahtziehern getrieben wurde ....

Der organisierten jüdischen Aufklärungsarbeit, die systematisch sowohl durch Nachrichten an die ausländische Presse als auch, wie oben erwähnt, durch persönliche Beziehungen, sowie mit allen anderen erreichbaren Mitteln das Möglichste leistete, ist es also nicht zum wenigsten zuzuschreiben, wenn dieser Hetze schnell und vollständig ein Ende bereitet wurde. Die deutsche Judenheit wird aber nicht ablassen, diese Aufklärungsarbeit weiter zu vertiefen und fortzusetzen, sie wird sich in höchstem Maße auch weiter bemühen, durch Wiederanknüpfung der durch die bedauerlichen Ereignisse der letzten Wochen vielfach unterbrochenen Handelsbeziehungen wieder den normalen Stand der Dinge herzustellen.

Die Jüdische Rundschau schreibt am 24. 3. 1933:

Die ersten stürmischen Wochen der Regierung Hitler haben naturgemäß überall in der Welt ein lebhaftes Echo gefunden. Die ausländische Presse läßt sich bei ihrer Stellungnahme zu den Vorgängen in Deutschland von ihren eigenen politischen und weltanschaulichen Grundsätzen leiten. Leider hat die Berichterstattung aus Deutschland in dieser Zeit viel zu wünschen übrig gelassen. Es wird mit Recht auch in der deutschen Regierungspresse beklagt, daß sehr viele Meldungen in ausländischen Zeitungen nicht aus Deutschland stammen, sondern aus Nachbarländern; häufig stützen sich die Berichte auf bloße Gerüchte oder auf Erzählungen von privaten Reisenden, die natürlich ihre Darstellung auszuschmücken pflegen, und es ist nicht zu verwundern, daß viele Berichte dadurch übertrieben und unrichtig werden. Auf dem Gebiet, das gerade uns näher interessiert, nämlich der jüdischen Angelegenheiten, konnten wir feststellen, daß auch von jüdischen Zeitungen oder sonstigen Quellen solche Berichte

übernommen wurden. Wir haben bereits mehrmals auf diese Unzuträglichkeit hingewiesen, die uns vielfach damit erklärt wurde, daß man im Auslande meint, man könne aus Deutschland keine Informationen einholen. Die völkische Presse beschwert sich darüber, daß in einzelnen Ländern, vor allem in Amerika, auch jüdische Protestaktionen vorgekommen sind. Diese Aktionen sind zum Teil veranlaßt durch die in die Presse gekommenen Berichte über die Lage der deutschen Juden. Die jüdische Presse in Deutschland, vor allem die in allen Ländern beachtete „Jüdische Rundschau", haben stets zu Besonnenheit gemahnt und versucht, beruhigend zu wirken. Wir verstehen zwar, daß sich unserer Volksgenossen in anderen Ländern angesichts der dort verbreiteten unkontrollierten Berichte, die zu ihnen gelangten, starke Aufregung bemächtigt, zugleich aber wünschen wir nicht, daß die Judenfrage für andere politische Ziele mißbraucht wird oder daß andere Mächte und Gruppen ihre politischen Aktionen auf dem Rücken der Juden austragen. Darum bedauern wir, daß manche ausländischen Zeitungen, die sonst nicht unbedingt Sympathien für Juden hatten, Berichte über Judenverfolgungen in Deutschland bringen, um ihre aus ganz anderen Motiven herrührende Gegnerschaft gegen Deutschland oder die deutsche Regierung durch ein an die Menschlichkeit appellierendes Moment zu stützen...

Die Jüdische Zeitung schreibt am 31. 3. 1933:

In den letzten Tagen ist die Presse Deutschlands voll gewesen von Berichten über die Greuelpropaganda gegen Deutschland und von den Abwehrmaßnahmen, die gegen diese Greuelpropaganda getroffen worden sind. An diesen Abwehrmaßnahmen haben sich alle deutschen Kreise ohne Unterschied beteiligt, in erster Reihe auch die jüdischen Organisationen und die jüdische Presse. Diesen Abwehrmaßnahmen ist es gelungen, die Greuelpropaganda zum Schweigen zu bringen und Beruhigung zu schaffen. Es erscheint uns daher nunmehr als unsere Pflicht, auf folgendes hinzuweisen:

An der Propaganda gegen Deutschland haben sich im wesentlichen nur ausländische nichtjüdische Blätter beteiligt, die diese Propaganda als Mittel für ihre gegen die deutsche Gesamtpolitik gerichteten Ziele benutzten. Zu diesem Zwecke haben sie auch über Judenverfolgungen in Deutschland Lügennachrichten verbreitet, die bis in die Einzelheiten den Nachrichten entsprachen, die in den Kriegsjahren über die Behandlung von Ausländern in Deutschland durch die von Lord Northcliffe beeinflußte Presse verbreitet wurden. Die verantwortungsbewußte jüdische Presse im Ausland hat sich von dieser Lügenpropaganda völlig fernzuhalten....